

Ein andres Unternehmen, das auf internationalen Zusammenschluß gegründet ist, die „Internationale Bibliographie der Naturwissenschaften“, die von London aus dirigiert, in jedem der beteiligten Länder durch besondere Bureaus unterstützt, zurzeit in sichergestelltem Fortschreiten begriffen ist, wird wenigstens für ein Gebiet, und zumal für ein sehr umfangreiches, eine Verzeichnung der erscheinenden Bücher und Schriften gewährleisten, die der idealen Vollständigkeit möglichst nahe kommen wird. (Vgl. Milkau, Die international. Bibliogr. d. Naturwiss. Berlin, A. Asher & Co. 1899.)

Auch die von dem Bibliothekar des Reichsgerichts Professor R. Schulz in der letzten Bibliothekerversammlung zu Halle aufgestellten Thesen, die darauf hinarbeiten, für Deutschland nicht nur eine vollkommene, sondern auch mehr gleichmäßige Verzeichnung aller Druckschriften zu erreichen, fanden ausführliche Erwähnung und Besprechung. Es handelt sich dabei vor allen Dingen darum, die Verzeichnung auf der Basis der preußischen Instruktion vom Jahre 1899 sowohl in bezug auf die Wahl der Ordnungsworte, wie in der Behandlung der Diphthonge zu vereinheitlichen, in den Handel gebrachte Dissertationen, Sonderdrucke und Regierungspublikationen als solche zu kennzeichnen, die Ausführung der zur bessern Unterscheidung verschiedener Autoren notwendigen Vornamen zu vervollkommen, die Bibliographierung auch derjenigen Drucke zu ermöglichen, die sich dem Handel entziehen, usw.

In sehr anziehender Weise behandelte der Herr Vortragende dann die Schwierigkeiten der Systematisierung der Büchermassen; er setzte die verschiedenen Systeme auseinander, die sich mit dem Wachsen der Wissenschaft immer mehr erweitern mußten und weiterhin erweitern müssen. So fanden die von Franke (1748), von Schütz-Hufeland (1793), von Brunet, von Hartwig (Schema des Realkatalogs der Universitäts-Bibliothek zu Halle) und viele andere ausführlichere Erwähnung, und es wurde betont, daß die wissenschaftlichen Systeme in jedem Falle den Vorzug vor den mechanischen zu beanspruchen haben, wenn diese auch, wie das Dezimalsystem von Dewey, in geradezu genialer Art angelegt wären. Wie sich Bibliotheken spezieller Richtung in der Systematisierung ihrer Bücherschätze nach den eignen Bedürfnissen richten sollen, legte er dann an einem Beispiele aus der Bibliothek des Preussischen Abgeordnetenhauses dar, indem er seine eigne Einteilung der Sozialwissenschaften in interessanter Weise bis in die kleinsten Unterabteilungen hinein schilderte.

Zum Schluß wurden dann die Hilfsmittel, die dem Bibliographen zur Verfügung stehen, einer Betrachtung unterzogen und als deren wichtigste die biographischen Sammelwerke und Handbücher hingestellt. Jöchers Gelehrtenlexikon, der „tote“ und der „lebendige“ Meusel, Schlichtegrolls Nekrolog, die Allgemeine deutsche Biographie, die Staatshandbücher, die „Minerva“, die Literaturkalender, Dettingers Werke u. a. mehr; auch die ausländischen biographischen Sammelwerke wurden erwähnt, ihre Vollständigkeit gelobt, aber auch ihre Mängel getadelt. Auch die Legata der Pseudonymen und Anonymen (Weller, Holzmann und Bohatta u. a.) sind, wenn auch stets unvollständig, so doch von hohem Werte und Nutzen für den Bibliographen wie für den Buchhändler, jedenfalls für beide unentbehrlich.

Mit dem Wunsche, daß die Bibliothekare als die berufenen Bibliographen und die Buchhändler, sich ergänzend und helfend in freudiger Zusammenarbeit stets zum Nutzen der Menschheit auch weiterhin wirken möchten, schloß Herr Professor Wolffstiegl seinen dritten Vortrag. — Reicher Beifall lohnte seine fesselnden Ausführungen. —

Der nächste Vortrag findet am Dienstag den 16. Februar, abends 9 Uhr statt. P. R.

Das Technolexikon des Vereins Deutscher Ingenieure (Kurzer Bericht über den Stand der Arbeiten, Februar 1904). — An dem 1901 vom Verein Deutscher Ingenieure ins Leben gerufenen Unternehmen eines allgemeinen technischen Wörterbuches für Übersetzungszwecke (in den drei Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch) arbeiten jetzt 363 in- und ausländische technische Vereine mit: 274 deutsche, österreichische und schweizerisch-deutsche, 51 englische, amerikanische, südafrikanische usw., und 38 französische, belgische und schweizerisch-französische. Von Firmen und Einzelpersonen haben 2573 ihre Originalbeiträge zugesagt.

Das Ausziehen sowohl ein- als besonders mehrsprachiger Texte (Lehrbücher, Abhandlungen, Geschäftsbriefe, Geschäftskataloge, Preislisten usw.) sowie ferner der bisherigen Wörterbücher ergab bis jetzt im ganzen 1 920 000 Wortzettel. Hierzu kommen nun in den beiden nächsten Jahren (bis Mitte 1906) noch die Hunderttausende von Wortzetteln, die sich aus der redaktionellen Verarbeitung der schon eingesandten und der noch einzuliefernden Originalbeiträge der 2573 in- und ausländischen Mitarbeiter ergeben werden. Zur Niederschrift dieser Beiträge waren den Mit-

arbeitern besondere handliche „Merkmale“ zur Verfügung gestellt worden, von denen schon jetzt 317 gefüllt zurückgekommen sind.

Alle noch ausstehenden Beiträge werden bis Ostern dieses Jahres 1904 eingefordert. Die Mitarbeiter werden daher erbeten, ihre Merkmale oder sonstigen Beiträge — wofür mit der Redaktion nicht ausdrücklich eine spätere Frist vereinbart wurde — bis Ende März d. J. abzuschließen und an die unten angegebene Adresse einzusenden. Da die Drucklegung des Technolexikons Mitte 1906 beginnen soll, so können verspätete Beiträge nur bis zu diesem letztern Zeitpunkte mit verwertet werden, d. h. ausnahmsweise.

Zu jeder weiteren Auskunft ist der leitende Redakteur gern bereit; Adresse: Technolexikon, Dr. Hubert Jansen, Berlin (NW. 7), Dorotheenstraße 49.

Weltausstellung in St. Louis. Weltausstellungs-Briefmarken. — Die Postbehörde der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat nunmehr endgültig festgesetzt, in welcher Weise die Briefmarken auszuführen sind, die als Erinnerung an die Weltausstellung in St. Louis ausgegeben werden sollen. Sie sollen dieselbe Größe haben wie die, die anlässlich der Weltausstellung in Chicago angefertigt wurden. Die Farbe bleibt die der gewöhnlichen Briefmarken der entsprechenden Wertklasse. Betreffs der Markenbildnisse wurde folgendes festgesetzt: Für die Eincentmarken das Bildnis von Robert R. Livingston, seinerzeit amerikanischer Gesandter in Paris, der die Unterhandlungen wegen Ankaufs von Louisiana geführt hat; für die Zweicentmarken das Bildnis von Thomas Jefferson; für die Dreicentmarken das Bildnis von James Monroe; für die Fünfcentsmarken das des Präsidenten Mc. Kinley; für die Zehncentsmarken eine Landkarte, die das von Frankreich angekaufte Gebiet darstellt.

(Nach: Mitteilungen aus dem Reichskommisariat, Berlin.)

Rechtssprechung. Bürgerliches Gesetzbuch § 138. — Es ist nichts Unerlaubtes, wenn Gewerbetreibende im wirtschaftlichen Interessenkampfe sich zusammenschließen, um einer drohenden Konkurrenz durch geeignete Gegenmaßnahmen, die auch in einer geschäftlichen Sperre bestehen können, die Spitze zu bieten. (O.-L.-G. Posen, 12. Oktober 1903. R. d. O.-L.-G. Bd. 8 S. 18, mitgeteilt in der Fachzeitschrift „Das Recht“ [Hannover, Helwing] 8. Jahrg. Nr. 3 v. 10. II. 04.)

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Miscellanea (Bücher aus verschiedenen Wissensgebieten). Katalog XXX von M. Hauptvogel Antiquariat (Hans Lommer) in Gotha. 1904. 8°. 46 S. 1037 Nummern.

Neuerwerbungen aus den Gebieten der germanischen und romanischen Philologie. Antiquariats-Katalog von Otto Ficker in Leipzig, Univers.-Str. 18—20. 1904. 8°. 42 S. 1101 Nrn.

Annual Summary Number of the Publishers' Weekly, the American Book Trade Journal with which is incorporated the American Literary Gazette and Publishers' Circular [established 1852]. Vol. LXV, Nr. 5 (whole Nr. 1670). Lex-8°. p. 129—514. Publication Office: New York, 298 Broadway.

(Sprechsaal.)

Zum Postbezug von Zeitschriften.

XXIX. (Vgl. insbesondere Nr. 33 d. Bl.)

Zur Anfrage in Nr. 33 d. Bl. dürfte ein Inkasso der betreffenden 5 Pfennige nicht gut erzwungen werden können. Das Allereinfachste ist, wenn die Herren Sortimenten bei dem sehr wünschenswerten Postbezug der Zeitschriften, der Postbehörde anzeigen, daß sie ihre gesamte Korrespondenz von nun an vom Postamt abholen lassen werden. Das kann die Postbehörde nicht verweigern, und diese Selbstabholung ist schon deshalb von großem Vorteil, weil dadurch auch die Geschäfte die 5 % Abtragegebühren für Postanweisungen und Geldbriefe sparen, was für viele Handlungen doch ganz besonders wichtig sein dürfte.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch darauf aufmerksam machen, daß gewiß der größte Teil der Verleger gleich mir sich bereit erklären wird, etwa solche Exemplare, die von den Abonnenten im Laufe des Quartals aus irgend welchen Gründen nicht bezahlt worden sind, über Leipzig bar zurückzunehmen, da ein Risiko in dieser Beziehung von den Herren Sortimentern nicht zu verlangen ist. Natürlich müssen diese Exemplare im Laufe des Quartals abbestellt werden.

Die lästige Vordatierung läßt sich (z. B. wegen der Engagements-Inserate) bei der in meinem Verlage erscheinenden Zeitschrift „Der Damenpuß“ gar nicht mehr einhalten, so daß die Besteller durch den Buchhandel die Zeitschrift später erhalten, als wenn sie bei der Post bestellt wird.

Berlin.

Siegfried Cronbach.